

VII.

Bubi der Große.

Es dauert gar nicht lange, da hat Bubi das Faulenzen am Strande gelernt. Am besten übt man sich darin, wenn man zu zweien ist. Si, wirkt das ansteckend! — Erst liegt der Bubi langausgestreckt im weißen Sand, hat die Arme unter dem Kopf verschränkt und guckt geradewegs in den Himmel hinein, freut sich, daß er so sonnenblau ist, und daß die Sonne ihre heißen Strahlen wie Pfeile auf seine nackten Beine niederschießt. Es dauert gar nicht lange, so kommt Heinz herbei, er läßt sich häuchlings nieder und betrachtet sehr tief sinnig einige häßliche, unschuldige Ohrwürmer, die tief hineinkriechen in die engen Sandlöcher, die sich gleich wieder über ihnen schließen. So vergeht ein Weilchen, und das Wunder wird Wirklichkeit, daß die beiden Freunde kein Sterbenswörtchen miteinander reden.

Möglich werden sie aufgerüttelt, denn wie eine steife Brise kommt Elinar von Trugler angebraust, wirft sich,